

**Exzerpt zu Kant, Über Pädagogik (Auszug in: Päd. & Ethik, Reclam)**

S. 36

Moral. Kultur muss sich auf **Maximen (Max.)** gründen, nicht auf **Disziplin**.

**Begründung?: Disziplin = Angewohnheit**, die leicht vergessen wird  
Kind soll sich an **Max.** gewöhnen, die es selbst einsieht, kann dies aber noch nicht, so dass es Lernhilfe durch Eltern & Lehrer benötigt: E. & L. sollen moral. Bildung fördern.

**Max.** müssen aus dem Individ. selbst entstehen. E. & L. müssen moral. Begriffe beibringen (**gut** und **böse**). Wer Moralität gründen will, darf nicht strafen. **Charakter** = Fertigkeit, nach **Max.** zu handeln.

**Schulmax.** und **Max. der Menschheit. Max.= subj. Gesetze.**

Gesetzesübertretungen müssen der Übertretung angemessen bestraft werden.

---

S. 37

**Kindern soll ein Plan bemerkbar gemacht werden**, der genauestens zu befolgen ist. **Feste Zeiten** sind einzuhalten, nicht zu verlängern oder zu verkürzen. Bei gleichgültigen Dingen kann man ihnen die Wahl lassen.

**Menschen, die sich nicht an Regeln halten, sind unzuverlässig für andere.**

**1. Charakterzug e. (Schul-)Kindes: Gehorsam (G.).** G. gibt es zweifach: **1. absoluter G.** aus dem **Zwang**, **2. freiwilliger G.**, der dem **für vernünftig und gut erkannten Willen d. Führers** aus **Zutrauen** folgt. Der freiwillige G. ist sehr wichtig.

(Schul-)Gesetze sind **notwendig** und sollten **allgemeingültig** sein (**Gleiches Recht für alle; keine Bevorzugung einzelner** → sonst Ki. aufsässig!

---

S. 38

Viele versuchen Ki. dazu zu bewegen, dass sie es aus **Neigung** tun.

**Vieles muss man ihnen als Pflicht vorschreiben.** Davon haben sie großen Nutzen fürs ganze Leben. Um den G. von Ki. sähe es besser aus, wenn sie schon ihre Pflichten als Menschen einsehen könnten.

**Der G. des Jünglings ./ des Kindes Unterwerfung unter die Regeln der Pflicht. Aus Pflicht etwas tun, heißt der Vernunft gehorchen.** Sobald das Ki. erwächst, muss zu den Instinkten die Vorstellung von Pflicht hinzutreten. Die **Scham** sollte erst bei Jünglingen als Erz.mittel eingesetzt werden. Begründung?: Erst wenn das **Ehrgefühl** entwickelt ist, kann die Scham genutzt werden.

## 2. Hauptzug in der Charakterbildung: Wahrhaftigkeit (neben 1. G.).

Mensch, der lügt hat keinen Charakter. Manche Ki. lügen aus lebhafter Phantasie. Vater muss sie davon entwöhnen, weil Mü. zu verständnisvoll & nachsichtig.

---

S. 39

**Schamröte kein Beweis für Schuld** d. Ki. Begründung?: oft errötet man aus ohnmächtiger Wut über die Unverschämtheit des anderen, um der Lüge zu zeihen. **Erz.mittel bei Lüge: Entziehung der Achtung.**

**Strafen:** negative und positive. Erstere bei Faulheit und Unsittlichkeit (Lüge, Ungehorsam, Unverträglichkeit), die positiven S, bei boshafem Unwillen. Man soll Ki. nichts lange nachtragen.

**3. Charakterzug: Geselligkeit:** Man muss **Freundschaft** halten, auch in der Schule. K. kritis. Lehrer, die dagegen sind. L. sollen Ki. nur wg. ihres Charakters vorziehen, nicht wg. ihrer Begabung, sonst Missgunst über SS.

**Ki. sollen offenherzig und heiter sein.** Das fröhliche Herz allein ist fähig, Wohlgefallen am Guten zu empfinden. Eine **Rel.**, die Menschen finster macht, ist falsch. **Mensch soll Gott mit frohem Herzen dienen, nicht aus Zwang.** Ki. soll sich in **Freiheit im Spiel** erholen.

---

S. 40

## **Jugendjahre beschwerlich wg. der Erziehung: zu selten Freiheit**

Man muss Ki. in der Moralerz. **Pflichten mit guten Beispielen & Regeln beibringen. 1. Pflichten gegen sich selbst & 2. Pflichten gegen andere**

**Pflichten gegen sich selbst: Reinlichkeit, Mäßigkeit, Enthaltbarkeit.**

Pflicht: **Würde der Menschheit in der eigenen Person nicht verleugnen.**

Bspe., wie Würde beschmutzt würde: **Trunksucht, Unmäßigkeit, Einschmeicheln**

**Wie man Kindern die Würde d. Menschen an sich selbst beibringt:**

→→→

---

S. 41

Hinweis auf Unanständigkeit der **Unreinlichkeit**

**Lügen** macht Menschen zum Gegenstand allg. Verachtung: **Man beraubt sich der Achtung und Glaubwürdigkeit.**

**2. Pflichten gegen andere: Ehrfurcht & Achtung für das Recht d. Menschen muss Ki. sehr früh beigebracht werden.**

Bsp.: **Verachtung e. armen Ki.** → Erz. soll nicht zum Mitleid anregen, sondern das Ki. selbst mit Verachtung und Hochmut anfassen, weil sein Benehmen gegen die Achtung d. Menschenrechte verstieß

**Ki. haben noch keinen Großmut** Bsp.: Teilung des Butterbrotes ohne Ersatz: Entweder gar nicht oder sehr selten und ungerne.

**Da Ki. kein Eigentum hat, kann man keine Großmut von ihm verlangen.**

Kritik an anderen Philos. hinsichtlich Pflichten gegen sich selbst: Die Pflicht gegen sich selbst besteht in der Bewahrung der Menschenwürde. Vergleich an der Idee der Menschheit

**Pubertät:** Neigung zum Geschlechte

---

S. 42

**Pubertät** kritischer Zeitpunkt, den Jüngling in Schranken zu halten  
Benötigt Winke, wie er sich vor diesem und jenen zu bewahren habe.

**Unseren Schulen fehlt ein Katechismus des Rechts, um die Rechtschaffenheit zu fördern.**

Bsp. **Schuldner**, der aus Mitleid die dem Kreditor gehörende Summe einem **Bettler** schenkt → Falsch: Geld gehörte ihm nicht: Ich muss frei sein, wenn ich Wohltaten tun will.

Bsp.: **Notlüge** erlaubt? → Nein niemals!

**Menschenrecht = Augapfel Gottes**

**Verbindlichkeit zum Wohltun = unvollkommene Verbindlichkeit.**

Man soll Ki.herzen **nicht weich machen**, damit sie vom Schicksale

anderer affiziert werden. **Das Ki. herz sei wacker & voll von der Idee der Pflicht, nicht voll Gefühl.** Begründung: Viele wurden hartherzig, weil betrogen. Verdienstlichkeit ein Irrtum →→

---

S. 43

**Im Vergleich mit Gott können wir nur unsere Schuldigkeit tun, so auch den Armen Gutes tun. Die Ungleichheit des Wohlstandes kommt doch nur von gelegentlichen Umständen her. Ergreifen glücklicher Umstände** durch mich oder meinen Vorgänger.

**Neid** wird erregt, **wenn Ki. sich mit anderen Ki. vergleichen** sollen.  
**Demut = Wertvergleich mit der moral. Vollkommenheit.**

**Ist der Mensch von Natur aus gut oder böse? – Keines von beidem!**  
**Er ist von Natur aus kein moral. Wesen. Er wird dies nur, wenn seine Vernunft sich bis zu den Begriffen der Pflicht und des Gesetzes erhebt. Mensch hat Ansatz zu allen Lastern, er kann nur moralisch werden durch Tugend = Selbstzwang.**

**Laster entspringen daraus, dass der gesittete Zustand der Natur Gewalt tut,** dabei sollen wir doch aus dem rohen Naturstand als Tier heraustreten. → Hier kommt die **Wichtigkeit von Erziehung** ins Spiel. Es müssen die richtigen Gründe den Ki. begreiflich gemacht werden:

Verabscheuung des Ekels und der Ungereimtheit – Hass  
innere Abscheu – statt der äußeren vor Menschen & göttl. Strafen  
Selbstschätzung und innere Würde – statt der Meinung anderer

innerer Wert der Handlung und des Tuns – statt der Worte &  
Gemütsbewegung

---

S. 43

Verstand – statt Gefühl

Fröhlichkeit & Frömmigkeit bei guter Laune – statt grämischer,  
schüchterner, finsterer Andacht

**Vor allen Dingen muss man sich davor bewahren, die  
Verdienstlichkeit des Glücks zu hoch zu veranschlagen.**

---

© Friedrich Rost 2002 – Internes Seminarpapier. Nicht zur  
Veröffentlichung bestimmt! Änderungen vorbehalten!